



Das Kaiser-Wilhelm-Denkmal auf der Tegeler Dorfaue

Wilhelm I. (22.3.1797 – 9.3.1888) war von 1861 bis zu seinem Tod König von Preußen und seit der Reichsgründung 1871 Deutscher Kaiser. Nach seinem Tod wurden in vielen Orten des Deutschen Reiches zumeist überlebensgroße Monumente errichtet, die an Wilhelm den Großen, wie

er nun genannt wurde, erinnerten. Auch in Tegel bestanden schon bald Überlegungen hinsichtlich der Errichtung eines Denkmals, so 1894 seitens des Kriegervereins. Doch die Beschaffung von Geldmitteln stieß auf Schwierigkeiten. Das änderte sich 1897, als Wilhelm der Große „über den Sternen die hundertjährige Wiederkehr seines Geburtstages feierte“. Nun brachten die Einwohner des Ortes und die in Tegel ansässigen Firmen die erforderlichen finanziellen Mittel auf.

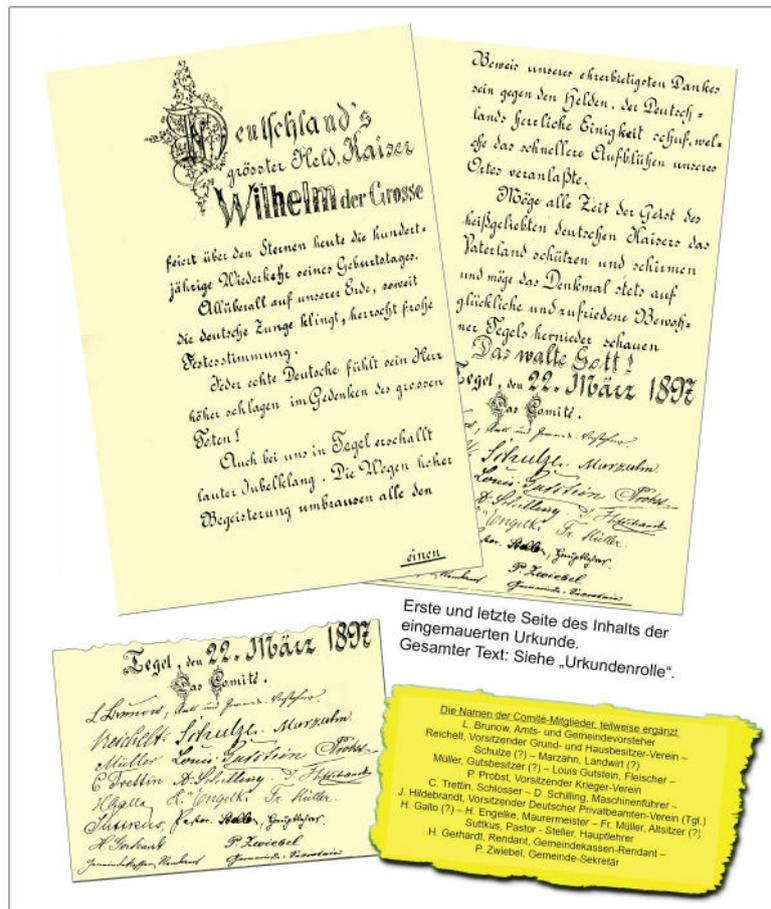
Die Grundsteinlegung auf der östlichen Teil der Dorfaue (etwa in Höhe der einstigen Krümmen Linde) erfolgte am 22.3.1897, also an jenem Tag, an dem Kaiser Wilhelm der Große seinen 100. Geburtstag begangen hätte.

Schon am Vortag, der 21.3.1897 war ein Sonntag, begann um 10 Uhr ein Festgottesdienst, dem abends um 7.30 Uhr eine allgemeine Illumination folgte. Die Tegeler Vereine traten hierzu im Restaurant von Ewest an. Um 8.00 Uhr wurde ein Zapfenstreich mit Fackelzug dargeboten. Danach fanden Tanzkränzchen in den Lokalen von Ewest, Gley und Klippenstein statt.

Montag, der 22.3.1897, war der Tag der Grundsteinlegung für das Denkmal. Er begann um 6.00 Uhr in der Frühe mit einer Reveille (einem Weckruf). Um 10.00 Uhr sammelten sich die Festteilnehmer im Lokal von Ewest zum Abmarsch in Richtung des Denkmalplatzes. Um 11.00 Uhr begann die eigentliche Feier mit dem gemeinsamen Gesang des Liedes „Lobe den Herren“. Die Festrede hielt sodann Amts- und Gemeindevorsteher Brunow. Bei der Einmauerung des Grundsteins für das künftige Denkmal wurde auch eine Urkunde eingelegt, deren Wortlaut die hier abgebildete „Urkundenrolle“ zeigt. Traditionelle Hammerschläge nahmen u. a. der Gemeinde-Vorstand

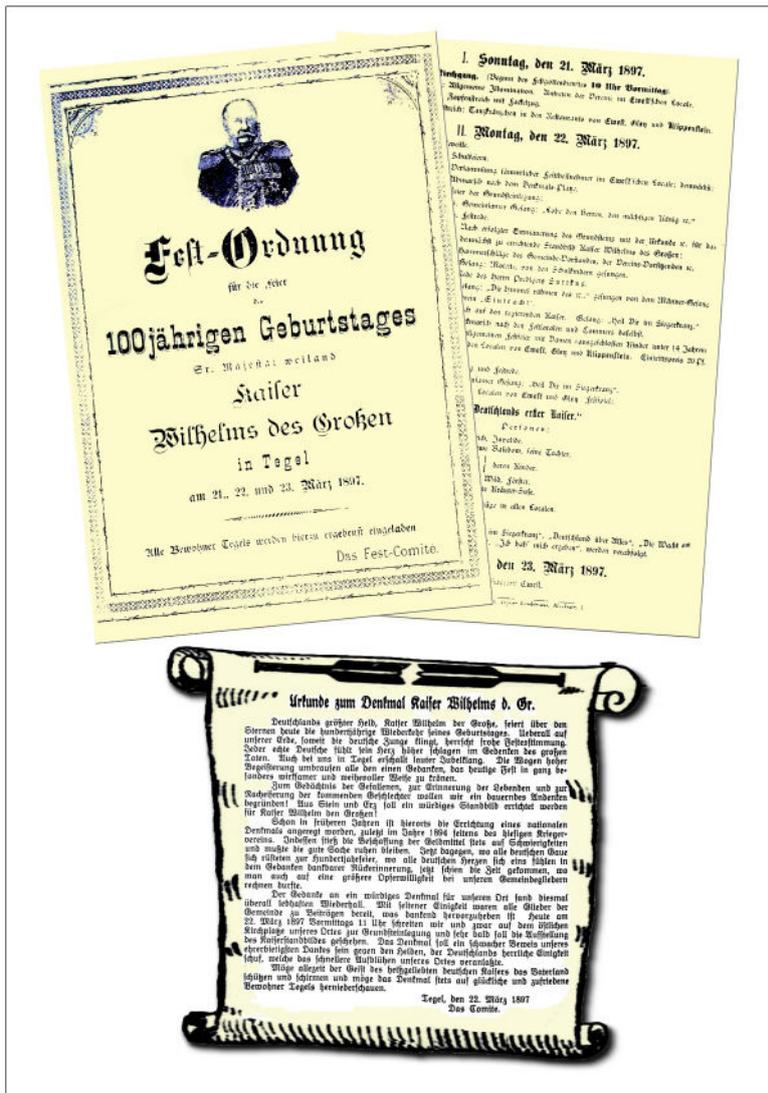
Auszug aus der Spendenliste für das Kaiser-Wilhelm-Denkmal ***

Fa. Borsig	1000 M.
Schiff- u. Maschinenbau AG	1000 M.
Brunow	300 M.
Bock	60 M.
Marzahn	500 M.
Nieder	500 M.
Kriegerverein	899 M.
Hanncke	400 M.
Weinrich	100 M.
Gutstein	300 M.
Reichelt	100 M.
Müller	500 M.



Erste und letzte Seite des Inhalts der eingemauerten Urkunde. Gesamter Text: Siehe „Urkundenrolle“.

Die Namen der Comite-Mitglieder, teilweise ergänzt:
 L. Brunow, Amts- und Gemeindevorsteher
 Reichelt, Vorsitzender Grund- und Hausbesitzer-Verein
 Schulze (?) – Marzahn, Landwirt (?)
 Müller, Gutbesitzer (?) – Marzahn, Landwirt
 P. Probst, Vorsitzender Krieger-Verein
 C. Tietlin, Schlosser – D. Schilling, Maschinenführer
 J. Hildebrandt, Vorsitzender Deutscher Privatbeamten-Verein (Tgl.)
 H. Gato (?) – H. Engke, Maurermeister – Fr. Müller, Altstzer (?)
 Stikus, Pastor – Steller, Hauptlehrer (?)
 H. Gerhardt, Rentner, Gemeindegassen-Rendant
 P. Zwiebel, Gemeinde-Sekretär



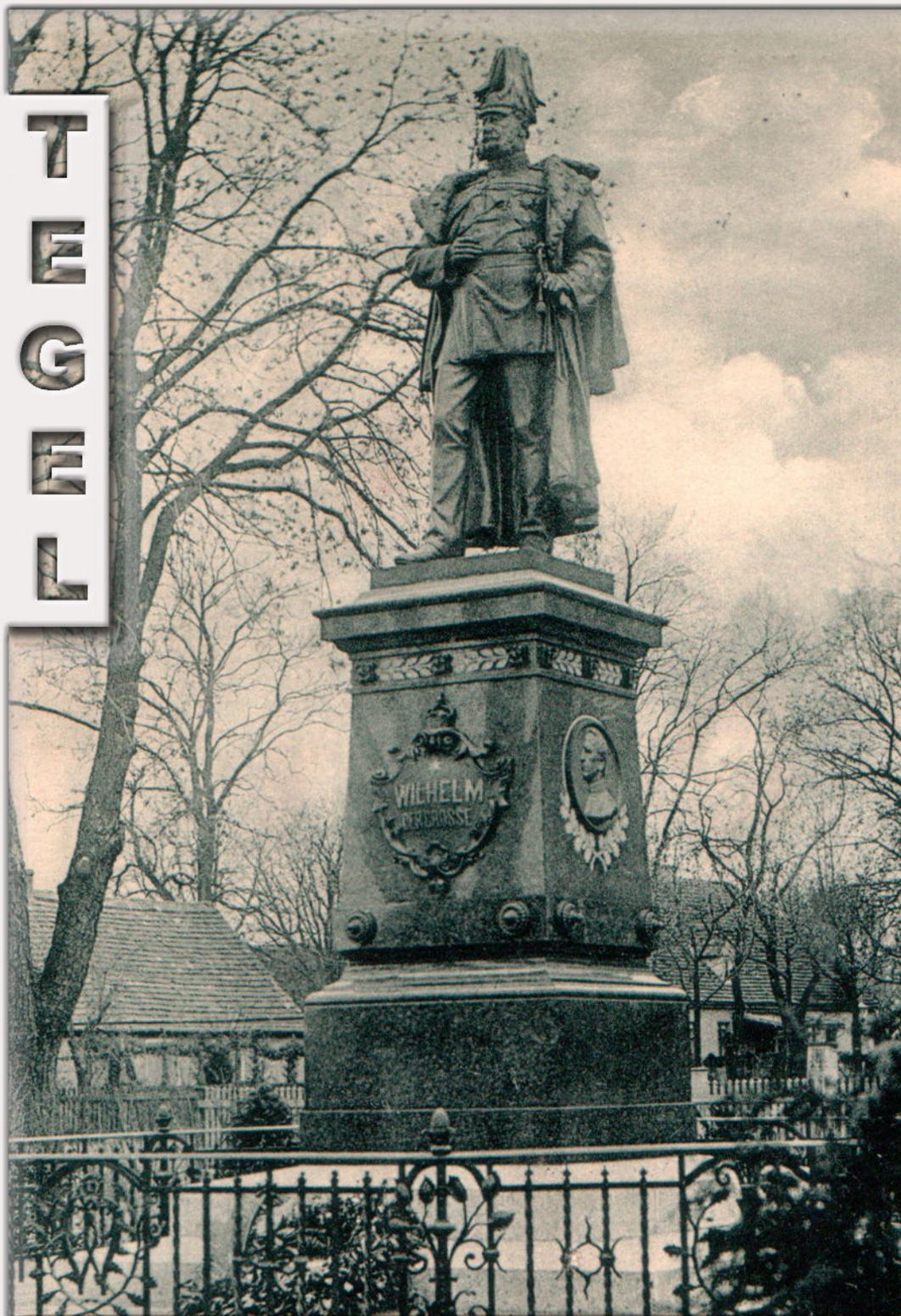
und Vereins-Vorsitzende vor. Nach einer von Schulkindern gesungenen Motette folgte die Weihepredigt durch Pfarrer Suttkus. Nun erklang Ludwig van Beethovens „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“, vom Männer-Gesangsverein „Eintracht“ gesungen. Ein Hoch auf den regierenden Kaiser und der Gesang „Heil Dir im Siegerkranz“, beides durfte natürlich nicht fehlen. Abschließend waren ein Rückmarsch zu den Festlokalen und ein dortiger Kommers festgelegt.

Um 7.00 Uhr abends war Beginn der allgemeinen Festfeier *mit Damen (!)*, während Kinder unter 14 Jahren nicht zugelassen waren. Als Lokalitäten waren die schon zuvor genannten Gaststätten von Ewest, Gley und Klippenstein vorgesehen. Der Eintritt kostete 20 Pfg. Nach einem Prolog und einer Festrede sowie dem gemeinsa-

men Gesang „Heil Dir im Siegerkranz“ folgte nun bei Ewest und Gley das Festspiel „Deutschlands erster Kaiser“. Sechs Personen traten auf, und zwar ein Invaliden, seine Tochter, deren zwei Kinder, ein Förster und „die alte Kräuter-Suse“. In allen drei Lokalen gab es diverse Vorträge. Schließlich wurden Tanzkränzchen geboten. Die Feierlichkeiten schlossen am Dienstag, dem 23.3.1897, um 7.00 Uhr abends mit einer öffentlichen Schulfest ab, die im Lokal von Ewest stattfand.

An dieser Stelle sei erwähnt, dass in Reinickendorf bereits am 26.10.1896 der Grundstein für ein Kaiser-Wilhelm-Denkmal gelegt wurde, das dann am 21.3.1897 eingeweiht wurde.

Blicken wir nun wieder nach Tegel. Fast ein halbes Jahr nach der Grundsteinlegung, am 12.9.1897, fand sodann die feierliche Enthüllung des Denkmals statt. Der Ort war reich mit Fahnen, Gewinden und Blumen geschmückt. Aus dem Blumenflor ragte besonders mit ihrem hellen Blau die Kornblume hervor. Es war die Lieblingsblume des verstorbenen Kaisers. Am Amtshaus in der Veitstraße versammelten sich die Teilnehmer der Veranstaltung ab 15 Uhr, um sich dann gegen 16 Uhr mit Bannern, Fahnen und Musikkorps in einem imposanten Zug zum Denkmal hin in Bewegung zu setzen. Währenddessen läuteten die Kirchenglocken, der Torgauer Marsch erklang. Am geschmückten Festplatz war vor dem Denkmal ein Podest mit Sitzplätzen für die Ehrengäste errichtet. Der Kaiserliche Hofstaat war durch die Oberhofmeisterin der Kaiserin, Gräfin Brockdorff, vertreten, Landrat von Waldow vertrat die Kreisbehörde,



Kreis-Bauinspektor Jaffé war zugegen. Von ihm stammte der Entwurf für das Denkmal. Ehrengast war auch Conrad Borsig, der unter den anwesenden Offizieren in der Uniform der Bonner Husaren auffiel. Auch Frau Hofmarschall von Heinz, Schlossherrin zu Tegel, gehörte zu den Ehrengästen. Weiter zählten zu den Teilnehmern die Ar-

beiter der Borsigschen Fabrik¹ und der Schiff- und Maschinenbau-AG „Germania“, nicht weniger als 82 (?) Kriegervereine, die Tegeler Feuerwehr und die Vereine des Ortes, die Amtsvorsteher von Reinickendorf und Dalldorf (Wittenau) und Vertreter der Gladenbeckschen Fabrik. Die Firma in Friedrichshagen hatte das Denkmal gegossen. Soweit die Aufzählung der Festteilnehmer, die trotz der vielen genannten Personen Firmen und Vereine wohl noch unvollständig ist.

Die Gäste und die sicher zahlreich erschienenen Einwohner von Tegel versammelten sich hinter dem Podest in einem Halbkreis. Ihnen gegenüber, hinter dem Denkmal, stand eine Tribüne. Auf ihr waren die Schulkinder der Gemeinde und eine Abordnung der Schießschule platziert. Links und rechts der Gruppen „verschönten“ 36 weißgekleidete „Ehrenjungfrauen“ das Fest.



Die Feier wurde durch den gemeinsam gesungenen Choral „Lobe den Herrn“ und den Chorgesang „Die Himmel rühmen“ eingeleitet. Als Ortsgeistlicher sprach Pfarrer Suttkus sodann ein Weihegebet. Nun folgten „markige Worte“ des Amts- und Gemeindevorstehers Brunow über die Entstehung des Denkmals. Schließlich gab er das Zeichen zur Enthüllung des Denkmals. Als die Hülle fiel, ertönten Kanonenschläge. Der Männerchor stimmte die Hymne „Krönt den Tag“ an. Der Vorsitzende des Tegeler Kriegervereins, Probst, übernahm das Denkmal, dankte allen Förderern und brachte ein Hoch auf Kaiser Wilhelm II. aus. Mit der Nationalhymne und der Niederlegung von Kränzen endete der feierliche Akt.

In einem Rundgang wurde nun das Denkmal besichtigt. Folgende Beschreibung ist überliefert:

Das Standbild Kaiser Wilhelms hatte eine Höhe von 2,60 m. Es ging auf einen Entwurf des Kreis-Bauinspektors Jaffé zurück und entstand in der Bronzgießerei der Gladenbeck & Sohn Actien-Gesellschaft (Friedrichshagen) nach einem Modell des damals bereits verstorbenen Robert Bärwald zu einem Preis von 7614 Mark. Es fand Aufstellung auf einem 3,15 m hohen Postament aus poliertem rotem schwedischem Granit aus dem Werk von Hankow (Berlin SW). Darunter war ein doppelter Stufenso-

¹ Ein Jahr vor Fertigstellung des Tegeler Werkes!

**H. Gladenbeck & Sohn, Bildgießerei
Actien-Gesellschaft.** Berlin W, Fabrik
i. Friedrichshagen, Wilhelmstr. (Tel. Friedrich. 3.)
Berf. Magazin Berlin W Charlottenstr. 23
(Tel. I. 1830). Engros u. Export. Musterlager
S Waffenhofstr. 9 I. b. Max Hoerber (Tel.
IV. 9770). Vorst. M. Langloß u. G. Steinede.
(Friedrichshagen.)

Hantow, N., Granit u. Marmor, Betr. v. Bölfel
& Horold in Bayreuth u. Granitwerke Blau-
berg, SW Dorfstr. 62 I. (Tel. VI. 4170) —9,
2—4. Lagerpl. Nr. 35,

vielen Orten (z. B. in Reinickendorf) die Kaiser-Wilhelm-Denkmäler gestürzt wurden, geschah dies in Tegel (noch) nicht. Nach einer Ansichtskarte aus der Zeit um 1936 war das Denkmal offenbar weiter vorhanden, wenngleich Ansichtskarten nicht immer ein Druckjahr enthalten. Wann genau es entfernt wurde, ist bisher nicht bekannt. Etwa an derselben Stelle erinnert seit 31.5.1989 ein Denkmal an den Chronisten von Tegel, August Wietholz (siehe Abbildung).

Gerhard Völzmann

ckel aus blauem gestocktem Granit. Das Postament zierten seitlich lebensgroße Reliefbilder des Fürsten Bismarck und des Grafen Moltke, während die Vorderseite die von einem Lorbeerkranz umgebene Inschrift *Kaiser Wilhelm dem Großen* trug. Die Gesamtkosten des Denkmals lagen bei rund 12600 Mark.

Zum Ausklang des Tages werden sich wohl nicht nur die zuvor genannten Tegeler Gastwirte über die Einkehr zahlreicher Gäste gefreut haben.

Während nach dem ersten Weltkrieg in

